

JULI 2009

# nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] LANDESTANZSPORTVERBÄNDE SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

*Tanzsport im Norden:  
Von Schulmannschaften  
bis zur Sonderklasse*

## Meisterschaften

*D- und C-Klassen  
Senioren IVA/S*

## Turniergeschehen

*TTC Atlantic Ball  
Hainsworth Cup  
Christian-Benter-Pokal*

## Formationen

*TSK Buchholz  
JMD in Hamburg  
und Niedersachsen*

## Paare

*Hessen tanzt  
IDSF Open Bulgarien*

## Aus den Verbänden

*Schulungen  
Osterhighlight  
in Bad Harzburg  
Schulwettbewerb Tanz*

## Die Spesenfrage Sind Spesen für Wertungsrichter gerechtfertigt?



Peter Dykow  
Foto: privat

### Zum Titelbild

Mitte links:  
Helmut Lembke/  
Eleonore Roland  
Foto: Roland

Oben:  
Siegermann-  
schaft des Schul-  
wettbewerbs  
Tanzen in Schles-  
wig-Holstein,  
Foto: Dykow

Mitte rechts:  
Tobias Würde-  
mann/Vivien  
Nothurf, Foto:  
Oldenbüttel

unten:  
Gruppe Topas,  
die Sirenen von  
Steilshoop  
Foto: Ressel

**D**ie Frage nach Spesenerstat-  
tungen für Wertungsrichter  
ist seit Generationen ein  
Dauerbrenner bei den Wertungs-  
richtern, die einen Anspruch auf  
Spesen erheben und andererseits in  
Vereinen, die die Spesen bezahlen  
müssen. Ein Jurist würde die Frage  
beantworten mit: „Es kommt darauf  
an...“

Die Tätigkeit der Wertungsrichter ist mit Auslagen wie Fahrtkosten und Verpflegung verbunden, die vom Veranstalter als Spesen erstattet werden müssen. Die Höhe der Spesen ist in der Regel in einer Spesenordnung festgeschrieben.

Neben den Spesenordnungen für Wertungsrichter gibt es im Tanzsport noch Spesenordnungen für die Funktionäre und Beauftragten der Vereine, Landesverbände und des Deutschen Tanzsportverbandes. Dazu kommen spezielle Spesenordnungen für Wertungsrichter, die bei Landesmeisterschaften eingesetzt werden. Eine Vielzahl von Ordnungen mit unterschiedlichen Inhalten und Spesensätzen nach dem Motto der Juristen: „Es kommt darauf an...“

Und eben an diesem Ausspruch scheiden sich die Geister, wenn es um die Interessen der Vereine auf der einen und die der Wertungsrichter auf der anderen Seite geht.

Das Interesse der Vereine ist es, möglichst wenige Auslagen zu haben und ihre Veranstaltungen mit einem kleinen finanziellen Plus abzuwickeln. Denn schließlich handelt es sich um ehrenamtliche Vereinsarbeit. Dazu gehört eben auch, dass die Ehrenamtlichen ihre Arbeitszeit, Fahrtkosten, Verpflegung und in vielen Fällen auch Auslagen für Material dem Verein nicht berechnen. Warum müssen dann die Wertungsrichter Spesen erstattet bekommen?

Auch sie sind im Amateurtanzsport ehrenamtlich tätig! Und das Werten macht den Wertungsrichtern ja wohl auch Spaß, denn es ist ihr Hobby und auch sie gehören zu der großen Tanzsportfamilie.

Das Interesse der Wertungsrichter ist da schon eher gespalten. Die Einen würden auch ohne Spesenerstattung werten und die Fahrtkosten selbst tragen, wenn der Verein sich mit Kaffee und Kuchen sowie abends einem Imbiss erkenntlich zeigen würde.

Für die Anderen ist die Wertungsrichtertätigkeit anstrengende Arbeit, und die Fahrt zum Einsatzort oft auch nicht ohne Stress möglich, zumal dann, wenn eine längere Heimfahrt des Nachts nach dem Turnier bewältigt werden muss. Wenn dann der Veranstalter auch noch mit seiner Verpflegung geizt oder gar nichts anbietet, verliert der Wertungsrichter die Lust und überlegt, seine Lizenz zurückzugeben.

Um seine Lizenz zu erhalten muss der Wertungsrichter sich regelmäßig auf eigene Kosten schulen lassen. Andererseits wurde vor Jahren eine Startgebühr für jedes Paar eingeführt mit der Begründung, die Vereine von den Wertungsrichterkosten zu entlasten. Einig sind sich die Wertungsrichter darüber, vom eigenen Verein keine Spesen zu verlangen, wenn der Verein Kaffee und Kuchen sowie abends einen Imbiss bereitstellt.

Einigkeit herrscht bei allen Wertungsrichtern also darüber, dass keiner dursten und hungern möchte. Für den ZWE (Zentralen Wertungsrichtereinsatz) ist es nie ein Problem, für gastfreundliche Vereine mit Hausmannskost und gutem Kaffee Wertungsrichter zu finden – auch

wenn es Menschen mit ganz besonderen Geschmacksnerven gibt.

Erwähnt werden muss natürlich auch, dass die Verpflegung bei Veranstaltungen in Hotels und Gaststätten gegenüber der Hausmannskost für die Vereine erheblich höhere Kosten verursacht. Deshalb sollten die Vereine mit kleinen und regionalen Sportturnieren lieber in Sporthallen oder Gemeinschaftshäuser gehen und den Gesellschaftstanz mit Tanzturnier den Hotels überlassen.

Viele Diskussionen über die gerechte Vergütung von Wertungsrichtern könnten vermieden werden. Zweifellos haben die Wertungsrichter Anspruch auf ihre tatsächlichen Auslagen. Bahnkostenersatz für die 1. Klasse (das gibt es wirklich) muss nicht sein. 2. Klasse reicht auch.

Fahrtkosten in Höhe der vom Finanzamt zulässigen Kilometerpauschale müssen auch nicht sein. Eine um einen gewissen Abschreibungsanteil verminderte Kilometerpauschale wäre sinnvoll, wenn dieser Anteil die tatsächlichen Treibstoffkosten deckt. Ein 5-Gänge-Menü muss auch nicht sein. Gute Hausmannskost tut es ebenso.

Wenn der Veranstalter darüber hinaus die Wertungsrichter durch ein freundliches Vereinsmitglied betreut und den Wertungsrichtern zwischen den Turnieren eine Pause gönnt, werden sicherlich die Interessen beider Seiten gedeckt. Die Wertungsrichter bekommen die tatsächlich verauslagten Kosten ersetzt und der Veranstalter ist auch zufrieden.

P. DYKOW

# Bremen stand Kopf

## LM der D- und C-Klassen am Bremer Kirchentag

**D**ie Bremer Innenstadt stand Kopf – Bremen war fest in der Hand des Kirchentages. Insgesamt gab es an vier Tagen über 2.500 Veranstaltungen rund um dieses Großereignis. Doch das hat den TTC Gold und Silber nicht davon abgehalten, genau in diesem Zeitraum die Bremer Landesmeisterschaften der D- und C-Klassen im Rahmen des „Waller Frühlingspokals“ auszurichten. Vielleicht hatten sie ja bei der Bewerbung eine göttliche Eingebung, jedenfalls erwies sich ihr Entschluss, eine Alternative zum Kirchentag anzubieten, als goldrichtig.

Trotz strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen waren alle Plätze im Clubhaus besetzt. Klasse für den Gold und Silber, die Gastronomie konnte Umsatz machen, aber viel wichtiger, Klasse für die Paare! Waren doch in der letzten Zeit viele Einzelturniere eher spärlich besucht – diesmal nicht. Das nahmen alle Paare an diesem Tag freudig zur Kenntnis und passten ihre Leistungen nach oben an.

Sowieso zeigten alle Teilnehmer sehr ansprechendes Tanzen, was ja nicht immer in den unteren Startklassen selbstverständlich ist. Die Landesmeisterschaften wurden im Rahmen von offenen Turnieren ausgetanzt.

Prima, so wurden die Felder größer und die Mischung an Paaren bunter.

Eröffnet wurde der Meisterschaftstag mit der Senioren I C-Standard. Zehn Paare gingen an den Start und nach der Vorrunde schafften sechs den Sprung in die Finalrunde. Unsere Hanseatischen Nachbarn Harald Weser/Ute Gössel sicherten sich den ersten Sieg des Tages. Michael und Larissa Haul schnappten sich den zweiten Platz. Platz drei und der erste Landesmeistertitel gingen nach Bremerhaven. Dirk Brömmer/Petra Klammer sicherten sich die erste Bremer Goldmedaille.

Nach diesem Turnier wurde es das erste Mal voll auf der Tanzfläche. 19 Paare kämpften in der D-Klasse um Punkte, Platzierungen und den Landesmeistertitel. Das Publikum hatte sich inzwischen warm geklatscht und feuerte alle Paare nach Kräften an.

Auf der Fläche schenkten sich die Protagonisten nichts und kämpften im Schweiß ihres Angesichts um den Einzug ins Finale. Sechs Paare schafften den Sprung in die Endrunde. Philip Tolle/Moira Roelle sicherten sich den Gesamtsieg und den Bremer Landesmeistertitel. Ihre Clubkameraden Evgenij Stanko/Cristina Reiss-Lopez wurden Zweite

und Vizelandesmeister. Der dritte Platz ging an Julian Herms/Christina. Dritte der Bremer Meisterschaft wurden Kolja Maekelnburg/Franziska Lemke, im Finale belegten sie Platz sechs. Nach Latein stand wieder Standard auf dem Programm. Die Hauptgruppe C-Standard wartete mit sechs Paaren auf. Nach einer Sichtungsrunde ging es in gleicher Besetzung ins Finale.

Mit Marco Jacobs/Kirsten Winter lag diesmal Delmenhorst vor Bremen, Peter David Brunzel/Janina Wrede wurden Zweite und Bremer Landesmeister vor Sören Brockmann/Cathrin Witte. Den „Abschlussgottesdienst“ hielten die Paare der C-Latein. Auch hier erfreulich: das 16 Paare große Starterfeld. Nach Vor- und Zwischenrunde hatten sich die Wertungsrichter auf sieben Finalpaare geeinigt.

Für die anschließende Siegerehrung ganz schön, die ersten drei Paare waren gleichzeitig die ersten drei der Bremer Landesmeisterschaft. Das kleinste Paar des Feldes stand am Ende ganz oben auf dem Siegtreppchen. Tobias Würdemann/Vivien Nothurf holten sich die begehrte Goldmedaille vor Tobias Kluth/Alina Kolesnichenko sowie Meick Gebbert/Lydia Maczkie.



Siegerehrung Bremer Landesmeisterschaft C-Latein, die Sieger stehen links.

Foto: Oldenbüttel

### Sen I C

- 1 Harald Weser  
Ute Gössel  
TTC Atlantic Hamburg
- 2 Michael und  
Larissa Haul  
TSA im VfL Lüneburg
- 3 Dirk Brömmer (1.)  
Petra Klammer  
TSG Bremerhaven
- 4 Dietmar und  
Angela Joppa  
TSC Sängerstadt Finsterwalde
- 5 Norbert und  
Cordula Negwer  
TSA im Osnabrücker SC  
1849
- 6 Andreas und  
Heike Lüttek  
TSZ Creativ Osnabrück

### Hgr D-Lat

- 1 Philip Tolle (1.)  
Moira Roelle  
Grün-Gold-Club Bremen
- 2 Evgenij Stanko (2.)  
Cristina Reiss-Lopez  
Grün-Gold-Club Bremen
- 3 Julian Herms  
Christina Koop  
TTC Gelb-Weiß d. PSV  
Hannover
- 4 Thomas Pfeiffer  
Anna Szymanski  
TSA Creativ im GVO Oldenburg
- 5 Bastian Sattler  
Julia Ständer  
TSZ Delmenhorst
- 6 Kolja Maekelnburg (3.)  
Franziska Lemke  
TSG Bremerhaven

### Hgr C-Std

- 1 Marco Jacobs  
Kirsten Winter  
TSZ Delmenhorst
- 2 Peter Dav Brunzel (1.)  
Janina Wrede  
Grün-Gold-Club Bremen
- 3 Sören Brockmann (2.)  
Cathrin Witte  
Grün-Gold-Club Bremen
- 4 Sven Garmhausen  
Annika Frank  
TSZ Delmenhorst
- 5 Yannick Huth  
Melanie Gödecke  
Hildesheimer Tanzsport  
Club (HTC)
- 6 Thorsten Hambörger  
Susanne Krummrei  
T.C.H. Oldenburg



Hans-Jürgen Rode erhält von Christoph Rubien die Urkunde „Schulsportbetonter Verein“. Foto: Ötschlager

Hgr C-Lat

- 1 Tobias Würdemann (1.), Vivien Nothuff  
Grün-Gold-Club Bremen
- 2 Tobias Kluth (2.)  
Alina Kolesnichenko  
Grün-Gold-Club Bremen
- 3 Meick Gebbert (3.)  
Lydia Macziek  
Grün-Gold-Club Bremen
- 4 Kevin Perpatih  
Franziska Kleinert  
Grün-Gold-Club Bremen
- 5 Sönke Schröter  
Sandra Stolle  
TSG Bremerhaven
- 6 Philip Tolle  
Maira Roelle  
Grün-Gold-Club Bremen
- 7 Tim Schwarzer  
Frauke Grimm  
Grün-Gold-Club Bremen

Nach dem Tag sah man bei den Paaren und bei den Besuchern nur zufriedene Gesichter. Endlich mal wieder ein Turnier, wie es sein sollte: tolle und vor allem viele Paare und ein volles Haus, in dem hervorragende Stimmung herrschte.

Im Rahmen des Turniertages wurde der TTC Gold und Silber von Christoph Rubien (Vorsitzender LTV Bremen) als schulsportbetonter Verein geehrt. Er überreichte die Urkunde an Hans-Jürgen Rode, den Vorsitzenden des TTC Gold und Silber.

LARS KÜCK



Siegerehrung Hauptgruppe C-Standard, die Sieger stehen rechts. Foto: Oldenbüttel

## Landesmeister kommt wieder aus Celle

# Deutsches Tanzturnierabzeichen in Gold für Lembke/Roland

Im Rahmen der niedersächsischen Landesmeisterschaften der Hauptgruppe D- bis B-Standard sowie Senioren IV A- und S-Standard hatte NTV-Präsident Jürgen Schwedux eine ganz besondere Aufgabe zu erfüllen: Im Namen des Deutschen Tanzsportverbandes konnte er in seiner Funktion als Seniorenbeauftragter dem langjährig erfolgreichen in der Senioren S-Klasse tanzenden Paar Helmut Lembke/Eleonore Roland das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Gold verleihen.

Den 50. Sieg hatten sich Lembke/Roland bereits im Februar ertanzt, daher war die Freude im ausrichtenden Verein TK Weiß-Blau Celle umso größer, dass die beiden dieses Jahr ihren Landesmeistertitel der Senioren IV S verteidigten.

Die Paare erfreuten sich an dem schönen Ambiente der „Alten Exerzierhalle“, die für die Landesmeisterschaft festlich geschmückt worden war. Das Publikum ließ sich nicht „Jumpen“, feuerte die Paare kräftig an und animierte sie so, ihr Bestes zu geben.

Das Turnier startete mit 14 Paaren der Hauptgruppe D-Standard. Gleich drei Paare



Wolfram und Gerti Groß sind Landesmeister der Senioren IV A Foto: Roland

des TSC Schwarz-Gold Göttingen erreichten souverän die vorderen Ränge. Der Titel ging an Lars Rolack/Wiebke Rebhan vor Georg Vadokas/Julia Seek.

In der Hauptgruppe C ging es mit 15 Paaren weiter. Pokal und Medaille sowie den Landesmeistertitel holten sich Alexander Meier/Stefanie Schneider, die damit in die Hauptgruppe B aufstiegen, vor Alexander Plock/

Anna Katharina Wicher. Oliver Schweer/Silke Loewa stiegen an diesem Tag ebenfalls in die Hauptgruppe B auf.

Draußen heizten die Temperaturen ein und drinnen die Stimmung. Natürlich wurde für das leibliche Wohl aller hervorragend gesorgt. Eine kleine Stärkung und schon ging es mit der Hauptgruppe B-Standard weiter. Hier siegten Raphael Seimann/Kay-Yvonne Cam-

pe vor Christopher Melzer/Monia Libske. Beide Paare nutzten ihre Chance zum Aufstieg und tanzten ab sofort in der Hauptgruppe A.

Mit sechs Paaren das kleinste Starterfeld waren die Senioren IV A. Wolfram und Gerti Groß nahmen den Pokal mit nach Hause. Der Vizetitel ging an Erhard und Katharina Müller. Es nahte der Höhepunkt: Die Landesmeisterschaften der Senioren IV entschieden zum dritten Mal Helmut Lembke/Eleonore Roland für sich. „Wir sind überglücklich, das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Gold als erneuter Landesmeister entgegennehmen zu dürfen,“ so die beiden nach Abschluss ihres Turniers.

Mit dem Gewinn der Niedersächsischen Landesmeisterschaft 2009 zählt das Paar nun 55 Siege und es ist keine Tanzmüdigkeit zu erkennen. Ganz im Gegenteil: Der Deutschlandpokal steht vor der Tür! Alle Celler drücken bereits jetzt die Daumen. Was machen so aktive Tänzer eigentlich, wenn sie nicht selbst trainieren oder im Wettbewerb stehen? Helmut Lembke/Eleonore Roland geben ihr Können weiter. Beide sind seit vielen Jahren als Tanzsporttrainer in Vereinen aktiv.

RZ/HR/GS



Den Landesmeistertitel der C-Klasse holten sich Alexander Meier/Stefanie Schneider, die damit in die Hauptgruppe B aufstiegen.  
Foto: Roland



Landesmeister der Hauptgruppe D: Lar Rolack/Wiebke Rebhan Foto: Roland

### Sen IV A

1. Wolfram und Gerti Groß, TSC Schneverdingen
2. Erhardt und Katharina Müller, TSC Gifhorn
3. Manfred und Erika Gödecke, TSA d. MTV Wolfenbüttel
4. Hans-Werner und Anke Wollberg, TC Winsen
5. Edwin Reske/Ursel Haase, TSZ im T-K zu Hannover
6. Gerhard und Karin Richmann, TC Schwarz-Gold Bad Gandersheim

### Sen IV S

1. Helmut Lembke/ Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle
2. Josef Helga Knauer, NTC Garbsen
3. Peter und Heidrun Breede, Blau-Gold-Club d. HRC Hannover
4. Dietrich und Inge Projahn, Terpsichore-Casino Nordhorn
5. Manfred und Heidi Ziegler, Blau-Gold-Club d. HRC Hannover
6. Ralf Pick/Helga Kruse, TTC Gelb-Weiß d. PSV Hannover



Die Landesmeister der Hauptgruppe B-Standard tanzten ab sofort in der A-Klasse: Raphael Seimann/Kay-Yvonne Campe  
Foto: Roland



„Wir sind überglücklich, das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Gold als erneuter Landesmeister entgegennehmen zu dürfen,“ so Helmut Lembke/Eleonore Roland  
Foto: Roland

### Hgr D-Std

1. Lars Rolack  
Wiebke Rebhan  
TSC Schwarz-Gold  
Göttingen
2. Georg Vadokas  
Julia Seek  
TSC Schwarz-Gold  
Göttingen
3. Jonas Herting  
Julia Kolsch  
TSC Schwarz-Gold  
Göttingen
4. Florian Brückner  
Julia Kremer  
1. TSZ im Turnklub zu  
Hannove
5. Armin Dünhöler  
Simone Baars  
Tanzzentrum –W-
6. Winfried Reimann  
Xenia Schick  
1. TSZ Lüneburg

### Hgr C-Std

1. Alexander Meier  
Stefanie Schneider  
TTC Gelb-Weiß Hannover
2. Alexander Ploch  
Anna Katharina Wicher  
TTC Gelb-Weiß Hannover
3. Marco Jacobs  
Kirstin Winter  
TSZ Delmenhorst
4. Jonas Möckel  
Vanessa Kuhnert  
TSC Schwarz-Gold  
Göttingen
5. Thomas Metje  
Constance Fierenz  
TC Schwarz-Gold Bad  
Gandersheim
6. Daniel Grosch  
Marina Pank  
TC Tusculum Einbeck
7. Lars Rolack  
Wiebke Rebhan  
TSC Schwarz-Gold  
Göttingen

### Hgr B-Std

1. Raphael Seimann  
Kay-Yvonne Campe  
Braunschweiger TSC
2. Christopher Melzer  
Monia Libske  
Braunschweiger Dance  
Company
3. Philipp Worthmann  
Julia Okatz  
TSC Schwarz-Gold  
Göttingen
4. Tim-Andre Hartung  
Sarah Hartwig  
TSA d. TC Hameln
5. Kushtrim Demolli  
Friederike Foth-Rosenhagen  
TSA d. MTV Wolfenbüttel
6. Timo Born  
Annika Kompert  
TSC Schwarz-Gold  
Göttingen

## TTC Atlantic Ball

### Finale

- 1 Dirk Reinke  
Susanne Noldin  
Club Céronne
- 2 Thorsten Henck  
Olivia Kirchhoff  
HSV Tanzsport  
Norderstedt
- 3 Friedrich Hoppe  
Regine Riechers  
Club Céronne
- 4 Holger und  
Sylvia Bernien  
TSC Ostseebad  
Schönberg
- 5 Thomas und  
Anke Benthien  
1. SC Norderstedt
- 6 Olaf Stahl  
Kerstin Schäfer  
TSV Glinde

Am 4. April startete zum 39. Mal der Frühlingsball des TTC Atlantic. Erstmals fand der Ball im Saal der Handwerkskammer in Hamburg statt und war erfreulicherweise komplett ausverkauft. Der neue Veranstaltungsort führte sich gut ein. Die zentrale Lage, das Ambiente und der gute Service trugen zur entspannten und fröhlichen Stimmung bei.

Traditionsgemäß fand das Showturnier um den begehrten Atlantic-Pokal statt. Es traten elf Paare der Senioren I A-Klasse an. Die Paare wurden mit einem kleinen Geschenk herzlich willkommen geheißen, das dem Motto des Balles „Argentinische Nacht“ Rechnung trug. Nach einer spannenden Vor- und Zwischenrunde folgte das Finale mit sechs Paaren, das Dirk Reinke/Susanne Noldin vom Club Céronne deutlich für sich entschieden. Die Zuschauer dankten es allen Paaren, dass sie den Ball mit ihren tänzerischen Leistungen bereicherten. Musikalisch führte die Live-Band „Rialto Combo“ mit schwungvoller Tanzmusik durch den Abend.



Siegerehrung des Senioren I A-Turniers

Foto: Jagdhold

Als besonderer Show-Act präsentierte Elli Erichreineke mit ihrem Partner einen spannungsgeladenen Tango Argentino. Sie gab interessante Hintergrundinformationen, zeigte zwei verschiedene Ausrichtungen des Tango Argentino und veranstaltete ein kleines Gewinnspiel! Später begeisterte die A-La-

teinformation des TSK Buchholz das Ballpublikum mit einer farbenfrohen, rockigen Darbietung zu Bryan-Adams-Klängen. Bei soviel Inspiration versteht es sich von selbst, dass die Tanzfläche vom Ballpublikum gern und viel genutzt wurde.

INA SEHMRAU

## Hainsworth Cup

### Finale

- 1 Uwe und  
Cornelia Maskow  
TSZ Delmenhorst
- 2 Walter und  
Luise Stubben  
Grün-Gold-Club  
Bremen
- 3 Marcel Erné  
Birgit Suhr-Erné  
TTC Gelb-Weiß d. PSV  
Hannover
- 4 Günter und  
Helma Grellck  
TSA des VfL Pinneberg
- 5 Klaus und  
Hanne Werner  
TC Wieste im TV  
Sottrum 1919
- 6 Joachim und  
Gisela Götze  
TSZ Delmenhorst

Das Einladungsturnier um den Hainsworth-Cup hat eine bereits über 30-jährige Tradition und wird alle zwei Jahre unter Paaren der Senioren III S im Tanzsportclub Casino Oberalster ausgetragen. Um diesem Turnier einen würdigen Rahmen zu geben, wird es schon seit Jahren im Rahmen eines festlichen Balls veranstaltet.

16 Spitzenpaare aus fünf Bundesländern traten um diesen Wanderpokal an, sechs Paare qualifizierten sich für das Finale. Erneut lieferten sich Uwe und Cornelia Maskow mit Walter und Luise Stubben ein spannendes Duell um Platz eins. Das Publikum feuerte alle Paare begeistert an, wofür diese sich nach dem letzten Tanz mit einem Lauf zu allen Seiten bedankten. Im abschließenden Quickstep hatten Maskows die Nase vorn und konnten den Pokal entgegennehmen, der nun für zwei Jahre nach Delmenhorst wandert.

Es gab an diesem Abend noch zwei besondere Würdigungen: Wolfgang und Brigitte Cramer gaben ihren Abschied vom Turniertanz bekannt. Vorsitzender Günter Husstedt



Siegerfoto mit dem Wanderpokal

Foto: von Kitzing

würdigte ihre langjährigen Verdienste um den Club. Clubsportwart Günter Krebs hatte organisiert, dass alle Paare Margret Ringies, die trotz ihres Geburtstags mit ihrem Mann Rüdiger gestartet war, in einem Défilé eine Rose überreichten und sie beglückwünschten.

Anschließend wurde die Fläche freigegeben und die Ballgäste tanzten bis nach Mitternacht zu der schwungvollen Musik des „Duo Unikat“ im festlich geschmückten Saal.

C. VON KITZING

# Christian-Benter-Pokal und Tag der offenen Tür in Wilhelmshaven

Der Nordsee-Tanzclub Blau-Silber Wilhelmshaven (NTC) bedankt sich bei seinen Gästen und Zuschauern für die gelungene Veranstaltung am „Tag der offenen Tür“ mit dem „Christian-Benter-Pokalturnier“. Ein voll besetzter Saal zauberte eine tolle Stimmung, so dass die Turnierpaare sowie die jüngsten Teilnehmer mit ihren Vorführungen zu tollen Leistungen angeregt wurden.

Gleich zu Beginn ihrer Begrüßungsrede versprach die Vorsitzende Helga Hansen, dass sich der NTC an diesem Tag die Aufgabe gestellt habe, der Öffentlichkeit, und damit ei-

nem breiten interessierten Publikum, seine vielseitigen Aktivitäten zu präsentieren. Der Schwerpunkt der Vorführungen lag im Jubiläumsjahr zum 45-jährigen Bestehen fast ganz im Jugendbereich. Die Kindergruppe Mosaic zeigte mit viel Temperament einen Zigeunertanz, die Kleinsten dieser Gruppe tanzten ihren fröhlichen Tanz „Oy Seroschka“. Die Multistyle-Gruppe, die alles tanzt, was zurzeit „in“ ist, zeigte eine Choreografie der 70er-Jahre mit Memphis und Beat.

Bereits bei diesen ersten Programmpunkten ging das Publikum begeistert mit. Die Ju-

gendlichen aus der Silber-Gruppe und den Schul-Kooperationsgruppen zeigten voller Begeisterung Threestep, Discofox, Cha-Cha-Cha und Jive. Ehe die Turniertänzer der Senioren IV S-Klasse die Tanzfläche übernahmen, gab es noch einen farbenfrohen Leckerbissen mit Bollywood-Tänzerinnen.

Elf Paare aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern, darunter der Landesmeister und Pokalsieger der letzten beiden Jahre, tanzten um den „Christian-Benter-Pokal“.



Helmut Lembke/Eleonore Roland, Peter und Erika Richter, Michael Kortt/Frigga Pierret, Josef und Helga Knauer, Konrad und Marlies Schmidt, Wilhelm und Gisela Förch  
Foto: Hansen

Die fünf Wertungsrichter werteten über die Vorrunde und das Semifinale die besten sechs Paare ins Finale. Wilhelm und Gisela Förch vom NTC schafften es klar ins Finale, dort belegten sie am Ende den sechsten Platz.

Wie im Vorjahr ging der Pokal – mit allen Einsen – nach Celle an Helmut Lembke/Eleonore Roland. Den zweiten Platz ertanzten sich Peter und Erika Richter aus Greifswald. Die Siegerehrung wurde von Hildegard Benter, Ehrenmitglied im NTC, durchgeführt.

Die Turnierpaare bedankten und verabschiedeten sich beim sachkundigen Publikum mit einem Wiener Walzer und die NTC-Clubpaare mit ihrem „Tschüsstanz“, einem New-Vogue-Slowfoxtrott, der in allen Gruppen am Ende des Unterrichts getanzt wird. Das Fazit dieser schönen Veranstaltung: Es gibt sicherlich eine Wiederholung! Die nächsten Termine im NTC werden die D TSA-Abnahmen im Jugendbereich sein und kurz vor den Sommerferien die Saisonabschlussfete. Für die Herbstsaison des Jubiläumsjahres sind noch einige Überraschungen geplant.

HELGA HANSEN

## Bremer Stadtmusikanten Bremer Tanzturnier über zwei Tage

Nach 2008 gibt es rund um die Verbrauchermesse „Hanselife“ auch in diesem Jahr wieder das zweitägige Tanzturnier um die „Bremer Stadtmusikanten“. Am 19. und 20. September finden die Einzelturniere statt. Am ersten Tag richtet der TTC Gold und Silber die Turniere aus, am zweiten Tag wird dann auf der Verbrauchermesse „Hanselife“ in der Halle 4.1 getanzt. Folgende Startklassen gibt es: Jugend D-, C- und B-Latein, Hauptgruppe B-

Latein, Hauptgruppe A-Standard und Senioren III S-Standard (hier wird am zweiten Tag die Bremer Landesmeisterschaft ausgetanzt). In diesem Jahr gibt es für die Erst- bis Drittplatzierten der jeweiligen Startklassen aus beiden Tagen (also Doppelstarter) Trainingskostenzuschüsse. Die Staffelung der Zuschüsse beträgt 100 Euro (Platz eins), 75 Euro (Platz zwei) und 50 Euro (Platz drei).

LARS KÜCK

### Finale

- 1 Helmut Lembke  
Eleonore Roland  
TK Weiß-Blau Celle
- 2 Peter und  
Erika Richter  
TTC Greifswald
- 3 Michael Kortt  
Frigga Pierret  
Hamburger Sport-Verein
- 4 Josef und  
Helga Knauer  
NTC Garbsen
- 5 Konrad und  
Marlies Schmidt  
TTC Gold und Silber  
Bremen
- 6 Wilhelm und  
Gisela Förch  
NTC Blau-Silber  
Wilhelmshaven

## *Krönender Abschluss* des TSK Buchholz



Das A-Team  
des TSK Buchholz  
beim letzten Saison-  
turnier in Walsrode  
Foto: v. Thun

Erneut zeigte das A-Team des TSK Buchholz beim letzten Saisonturnier in Walsrode eine bärenstarke Leistung und erhielt unter ohrenbetäubendem Beifall des Publikums alle fünf Einsen. Damit gewann das A-Team alle fünf Oberligaturniere und gab lediglich zwei Einsen ab. Obwohl die Formation als Aufsteiger zu Beginn der Saison nur Außenseiter war, zeigte sie eine deutliche Überlegenheit in der Oberligagruppe B. Nun fahren die Buchholzer als Gruppensieger mit stolzgeschwellter Brust zum Aufstiegssturnier der Regionalliga Nord.

Alle drei startenden Teams der Oberligagruppe B haben sich mit erfahrenen Tänzern aus der Bundesliga verstärkt, da ist das Buchholzer Team wieder in der Außenseiterposition. Es trifft in Weyhe auf die Teams vom TSC Hansa Syke, der TSG Bremerhaven B und Weyhe A, die als Gruppenvierter nachrückten, da GGC Bremen E verzichtet hat. Mit dabei sind noch die Liga-Konkurrenten aus Ahrensburg und Berlin. Sechs Teams, die um nur zwei Aufstiegsplätze kämpfen werden.

Auch das B-Team war an diesem Wochenende erfolgreich. Das B-Team des TSK Buchholz wurde in Syke beim letzten Saisonturnier ebenfalls zum fünften Mal Turniersieger und

fährt zum Qualifikationsturnier um den Aufstieg in die Oberliga Nord nach Weyhe. Im Gegensatz zum A-Team rechnet sich das B-Team eher Chancen auf einen Aufstieg – in die Oberliga – aus.

Das C-Team belegte Platz sechs und wurde als Liganeuling immerhin Gesamtgruppensechster. Es war bei allen fünf Turnieren immer im Großen Finale. Ein erster Erfolg. Nach den Turnieren ging es zurück nach Buchholz, wo im Clubheim eine Saisonabschlussfeier stattfand. Diese vom TSK organisierte Feier zeigte nochmals den Zusammenhalt der Abteilung.

Als die beiden Mannschaftsbusse am Clubheim vorgefahren kamen, wurden die Teams von den Eltern und Fans mit einem Feuerwerk, Wunderkerzen, Feuerspuckern und einer Laudatio des TSK-Vorsitzenden empfangen. So manches Teammitglied wischte verstoßen eine Träne aus den Augenwinkeln und als Höhepunkt trat zum Vergnügen aller Anwesenden das TSK-Männerballett auf.

Emotionaler Höhepunkt war jedoch der Heiratsantrag eines B-Team-Tänzers an seine Freundin.

H.G. VON THUN

## *JMD in Nieder* **Saison eröffnet:** **Helmstedt, Lehre und**

Ende April war der Start für die JMD-Formationen im Ligagebiet Nord-Ost. Nach der Winterpause, dem Erstellen neuer Choreographien und Wochen und Monaten des Trainings war es nach den Osterferien soweit: Die Saison 2009 sollte beginnen.

In den sieben Ligen stellen die 46 niedersächsischen Formationen die Mehrzahl der teilnehmenden Teams. Acht der 17 Turnierveranstaltungen wurden von NTV-Vereinen ausgerichtet. Darunter der Saisonauftakt Ende April beim TK Helmstedt. Die beiden untersten Ligen (Landesliga) waren eingeladen und die Heimmannschaft *Flash* startete mit einem zweiten Platz in die Saison. Nach „Zirkus“ im vergangenen Jahr wurden nun „Die vier Elemente“ vertanz. Vor ihnen platzierten sich *Devotion*, die Nachbarn aus Schöningen, und Platz drei ging nach Selsingen zu *SinCère*.

Bereits eine Woche später traf sich diese Landesliga II wieder. Nun in Lehre und in Kombination mit der Verbandsliga I, die dort ihren Saisonauftakt hatte. Und wieder lag *Devotion* vor *Flash* was sich erst beim dritten Turnier in Hamburg drehen sollte. Unter diesen beiden Mannschaften scheint sich der Saisonsieg zu entscheiden – nach den ersten Turnieren lagen beide Formationen an der Tabellenspitze.

Der ausrichtende VfL Lehre hatte sich als Thema und Dekoration für die Veranstaltung „Party“ ausgesucht. Nicht ganz zufällig, denn Mitorganisatorin Kristina Krieger feierte ihren Geburtstag am Turniertag. Ebenso hatte eine Tänzerin der Formation Malcriado vom MTV Gifhorn Geburtstag und so gab es bei der



# sachsen

## Wolfenbüttel

Siegerehrung neben einem Kuchen für die Geburtstagskinder ein Ständchen der gesamten Halle.

Klare Sieger wurden *FlavourOS* aus Osnabrück mit drei Bestwertungen. Mit ihrer themenlosen Choreographie „No theme, big surprise, just dance“ lagen sie deutlich vor den weiteren Teams: Die Lehrer Mannschaft *Xenon* erreichte Platz zwei vor den Teams *ExPReSSion* aus Helmstedt und *Adagio* aus Schöningen.

Am 3. Mai durften die Jüngsten in das Ligageschehen eingreifen. Der MTV Wolfenbüttel war Ausrichter des ersten von vier Turnieren der Jugendverbandsliga. Zehn Formationen messen sich dieses Jahr beim Nachwuchs, was eine Steigerung im Vergleich zu früheren Jahren ist. Dass in Wolfsburg gute und erfolgreiche Jugendarbeit geleistet wird, war spätestens seit dem Jugend-Weltmeistertitel 2008 bekannt.

Und dennoch waren Zuschauer und Experten überrascht, wie eine neue Wolfsburger Jugendformation, diesmal *Next Smartness*, sich gleich wieder beeindruckend klar an die Ligaspitze setzte. Vielleicht sah man hier schon den Gebietsvertreter bei der Deutschen Jugendmeisterschaft Anfang November in Wuppertal? Spannend wurde es im Duell um Platz zwei. In einer 3:2-Entscheidung platzierte sich das *Dream Team* aus Wendezelle vor *Insideout* aus Bremerhaven.

THORSTEN SÜFKE

*Devotion* vom TC Schöningen sind Sieger der LL II-Turniere in Helmstedt und Lehre

Foto: privat



Zwei Geburtstagskinder auf dem JMD-Turnier in Lehre  
Foto: privat

## Jazz- und Modern Dance Turniere des GFG Steilshoop

In der Landesliga II Nord-Ost waren keine Hamburger Formationen vertreten, dafür mischte „Topas“ von der GFG Steilshoop die Regionalliga auf

Zwölf Formationen kämpften in der gut besuchten Halle des Sportzentrums Steilshoop um den Einzug ins Finale. Der GFG Steilshoop, bekannt für seine hervorragende Jugendarbeit, eröffnete das Turnier mit seinen Jazz-Küken, die trainiert von Hannelore Boldt, mit einer fröhlichen Choreographie für Stimmung sorgten.

So eingestimmt zeigten die „Großen“ ihr Können und machten dem Wertungsgericht die Entscheidung nicht leicht. Acht Formationen zogen in die Zwischenrunde ein und alle legten nochmals kräftig zu. Die Gruppe Topas der GFG Steilshoop mit ihrem Thema „Si-

renen“ zog nicht nur das Publikum in ihren Bann, sondern den hervorragenden Leistungen konnten sich auch die fünf Wertungsrichter nicht entziehen. Mit vier Einsen und einer Drei stand die Formation ganz oben auf dem Siegerpodest.

Auch in Peine wurde die Endrunde wurde von den Topasen souverän getanzt und das Endresultat der Wertungsrichter war wieder eindeutig. Platz eins – damit war der vierte Sieg im vierten Turnier perfekt. Die Jubelszenen auf der Fläche waren unbeschreiblich.

Nach dem Sieg in Peine steht die Gruppe Topas vor dem Aufstieg in die 2. Bundesliga Nord-Ost/West. Es ist schön zu sehen, wenn junge Menschen sich elastisch und zwanglos harmonisch zur Musik bewegen!

ANJA RESSL

Weitere Infos rund um Jazz- und Modern Dance finden Sie online unter [jmd.tanzsport.de](http://jmd.tanzsport.de)

Gruppe Topas, GfG-Steilshoop  
Foto: Ressel



# GGC Einzelpaare on Tour

## Wenn Einzel-Tanzen zur Teamsache wird

Nachts gegen 4 Uhr am Bremer Hauptbahnhof: Ein Pulk von Menschen sammelt sich im Morgengrauen hektisch um einen Reisebus. Völlig unkoordiniert und noch leicht benebelt werden Koffer hinter Gepäckklappen verstaut. Nein, dies ist nicht die Direktverbindung nach Danzig, sondern für einige vielleicht die direkte Verbindung ins Finale von Hessen Tanz in Frankfurt.

Ob Finale oder nicht, alle wollen zum Großflächenturnier und nehmen hierfür sogar die unmenschliche Abfahrtszeit in Kauf. Da die Einzelpaare des Grün-Gold-Clubs in Bremen nicht nur aus der Hauptgruppe stammen, sondern auch Kinder- und Jugendtänzer aufweisen, richtet sich die Abfahrtszeit nicht nach der Masse, sondern nach dem ersten Paar, dass auf der Fläche stehen muss. Also ab in den Bus, kurz begrüßt und weitergeschlafen!

Nach sieben Stunden und einer munter werdenden Busfahrt, erreicht der „GGC-Express“ die Frankfurter Fabriksporthalle. Trainer und Tänzer werden von der Gruppe noch schnell motiviert und abgesetzt. Nach kurzem Stopp

am Supermarkt und im Hotel geht es am Nachmittag schnell zum Haupt-Turnierort. Die vielen Einzeltänzer, nicht wenige von ihnen sind zum ersten Mal dabei, brennen schon darauf, endlich die achthöckerige Eissporthalle zu sehen. Von A- bis G-Team sind an diesem Wochenende alle Formationen vertreten und wachsen durch das gemeinsame Ziel, der gleichen Aufgabe, überraschend schnell zu einer tollen Gemeinschaft zusammen.

18:00 Uhr – Turnierbeginn. Noch genug Zeit zum Ankommen, Einchecken, Umziehen und Schminken. Schnell wird ein Ort, in der unübersichtlichen Halle gefunden, an dem sich alle zusammen vorbereiten können. Hier noch jemand Camouflage, da mal etwas Haarspray, der verlorene Tanzschuh – alle Probleme werden gelöst.

Nach zwei Stunden ist es soweit: Einmal wünscht man sich noch gegenseitig „Alles Gute“, ein letzter Gruß und auf ins Turnier. Auch Uta ist inzwischen von der Fabrikhalle herüber ins Zentrum des Geschehens geflogen. Bis zu 20 GGC-Paare starten nun in den

unterschiedlichen Klassen gleichzeitig und kämpfen für ein gutes Ergebnis. Nach jeder Runde lauschen alle gespannt den Startnummern der nächsten Zwischenrunde. Alle hoffen auf ein Weiterkommen.

Doch wer ausgeschieden ist, bläst nicht lange Trübsal: Bis ins Finale hinein werden die verbleibenden Paare im Turnier unterstützt und angefeuert. Am Ende springen einige gute Ergebnisse dabei heraus. Doch wirken diese beim abendlichen Zusammensitzen fast nebensächlich: Jeder hatte heute sein ganz eigenes Erlebnis, viel Spaß mit seinen Vereinskollegen und bestimmt ein tolles Turnier.

Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht folgt der gleiche Trubel am Sonntag noch einmal: Wieder macht Spannung, Ehrgeiz, die Gemeinschaft und der Spaß am Tanzen diesen Turniertag zu einem Highlight eines jeden Tänzers. Mit insgesamt 13 Finalteilnahmen und vielen witzigen Erlebnissen, fährt der „Mannschaftsbus“ des Grün-Gold-Einzelkaders wieder Richtung Hansestadt!

CHRISTOPHER VOIGT

# 25 Jahre TSC Schönberg

## 440 Aktive in 27 Gruppen in 25 Jahren Bestehen

Der Tanzsportverein wurde vor 25 Jahren, im Mai 1984, gegründet. Und was die Resonanz auf die Vereinsgründung betrifft, da können die beiden Initiatoren des Clubs, Inge und Bernd Carstensen, eine nette Geschichte zum Besten geben.

Denn die Carstensen, die aus beruflichen Gründen von St. Augustin am Rhein nach Schönberg gekommen waren, hatten ursprünglich beim TSV Schönberg nachgefragt, ob sich nicht eine Tanzsparte einrichten ließe. Bernd Carstensen erinnert sich an eine Antwort aus der Zeit: Es gebe keinen Bedarf für eine derartige Sparte in Schönberg. Später

zeigte sich der TSV zwar doch geneigt, aber der Sparten-Beitrag, den die Tänzer hätten zahlen müssen, war so hoch, dass sie gesagt haben, das bekämen sie auch selbst hin.

Angefangen hatte es damit, dass Inge und Bernd Carstensen per Anzeige im Probsteier Herold ein paar Tanzpaare für einen privaten Tanzkreis suchten. Acht Paare waren schnell gefunden und tanzten fortan im Bahnhofshotel. Aber dann stellte sich die Frage, ob sich eine zweite Gruppe einrichten lässt, um den Trainer Lutz-Peter Kodelski besser auszulasten. Ein Jahr nach der Gründung waren es schon 60 Tänzer, die im TSC ihrem Hobby

nachgingen. Die beiden Abende im Bahnhofshotel reichten bald nicht mehr, die Pausenhalle der Schule wurde als Trainingsraum hinzugenommen.

Aus den zarten Anfängen von einst hat sich inzwischen eine Erfolgsgeschichte entwickelt, die ihresgleichen sucht: Zurzeit hat der Verein 440 Mitglieder, darunter 200 aktive Frauen und Männer in zehn Gruppen und 220 Kinder und Jugendliche in sieben Tanz- und weiteren sieben Ballett-Gruppen. Die Bandbreite umfasst Kinder ab zwei Jahren bis zu Senioren, Anfänger und erfolgreiche Turniertänzer, Videoclip-Dancing, Folklore, Stan-

## BTSC-Spitzenpaare holen Platz drei und neun beim IDSF Open Turnier in Sliven, Bulgarien



**Felix Teufert/Anne Weber in Aktion**  
Foto: privat

Am 1. Mai machte sich eine kleine BTSC-Delegation, bestehend aus Cheftrainer Rüdiger Knaack und den S-Paaren Felix Teufert/Anne Weber und Matthias Nadolski/Marion-Karin Tecza, auf die lange Reise nach Sliven, einer kleinen Stadt im Osten Bulgariens. Problemlos und schnell flogen die fünf BTSC'ler über Wien nach Sofia – dort ging es erst richtig los...

Bulgarische Straßenverhältnisse und Autos sind eben gewöhnungsbedürftig, aber am Samstag konnte selbst ein Taxifahrer die Tänzer nicht mehr beeindrucken, der sie innerorts mit Tempo 100 um und durch knietiefe Schlaglöcher auf den Straßen Slivens manövrierte! Während die beiden Paare am Samstag Zeit hatten, Sliven und seinen Supermarkt („Kaufland“) kennenzulernen, ging es für „Rudi“ schon um 10 Uhr morgens los: Als IDSF-Wertungsrichter war er für einen Großteil der internationalen Turniere eingesetzt.

Am Sonntag durften Marion und Matze sowie Anne und Felix endlich aufs Parkett: Das internationale Starterfeld des IDSF Standardturniers bestand aus 31 hauptsächlich osteuropäischen Paaren. Matthias und Marion freuten sich – nach einer tollen tänzerischen Leistung – über ihren geteilten neunten Platz im Semifinale in einem wirklich gut besetzten Turnier. Für Felix und Anne wurde es richtig spannend, sie erreichten das Finale, das im IDSF-Modus mit zwei Solo-Tänzen und verdeckter Wertung ausgetragen wurde.

Sie zeigten in der Endrunde also nicht nur die fünf Standardtänze, sondern mussten die Wertungsrichter zusätzlich noch mit den Solo-Darbietungen ihres Slow-Foxtrott und Quickstep überzeugen. Riesige Freude für die Braunschweiger Tänzer bei der Siegerehrung: Sie hatten sich in dem starken Finale gegen die osteuropäische Konkurrenz durchgesetzt; Felix und Anne hatten sich mit einer souveränen und leichtfüßigen Darbietung den dritten Platz auf dem Treppchen erkämpft!

Gemeinsam mit den Siegern Andrea Zaramella/Laetitia Ingrassio aus Italien (13. der GOC 2008) und den Zweitplatzierten Dragan Meshkov/Julia Belch aus Nürnberg freuten sich die beiden BTSC-Tänzer über die Präsente. Eine besonders schöne Belohnung für die Leistung der Braunschweiger Paare waren jedoch neue bulgarische Fans, die sie das gesamte Turnier hindurch begeistert und lautstark unterstützten.

ANNE WEBER

dard- und Latein-Tänze. Insgesamt neun verschiedene Trainer kümmern sich an sieben Wochentagen um 27 verschiedene Gruppen.

Zur Bilanz gehört ebenfalls die Tatsache, dass der TSC 2002 seine eigene Halle an der Strandstraße in Betrieb nahm, und dass diese, dank der Arbeit eines aktiven Fördervereins, fast bezahlt ist. „Das Jubiläumsfest soll übrigens nicht ganz ausfallen“, sagte Bernd Carstensen, der die Geschicke des Clubs von Anbeginn als Vorsitzender führt. „Die Feier soll im November am Tag der offenen Tür nachgeholt werden.“

NORBERT ZIMMER



Die Gründer des  
TSC Schönberg:  
Inge und Bernd  
Carstensen  
Foto: Zimmer



Oliver Wessel-Therhorn mit  
Renata Busheeva  
Foto: Ressel

## Bundestrainer zu Gast

### Oliver Wessel-Therhorn in Hamburg

Zum wiederholten Mal begrüßte der 1. Vorsitzende des HATV, Heinz Riehn, den Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn im TTC Savoy zur Lizenz-Erhaltsschulung der WR A/S in Hamburg.

Unterstützt wurde OWT von dem frischgebackenen Deutschen Meisterpaar über Zehn Tänze, Valentin Lusin/Renata Busheeva, dem man die Strapazen des gerade beendeten Wuppertaler DTV-Trainingscamps „The Camp“ nicht anmerkte.

Das Thema dieser WR-Erhaltsschulung lag schwerpunktmäßig im Standardbereich. OWT begann seine Schulung mit dem Slowfox und demonstrierte eindrucksvoll, wie sehr Musik den Charakter des Tanzes positiv oder negativ beeinflusst. Auch beim Langsamen Walzer, Wiener Walzer, Tango und Quickstep demonstrierte das Trio im weiteren Verlauf der Schulung die tanztypischen Bewegungsabläufe.

OWT stellte fest, dass die oftmals verwirrenden Choreographien den Fluss zerstören, und dass die „Basic“ nach wie vor das Gerüst bleibt, auf dem leichtes, harmonisches und attraktives Tanzen aufgebaut werden muss. Die Schulung beendete OWT mit den Quick und belebte hier die Basic-Folge mit einer einfachen, jedoch hervorragend eingebauten und bekannten Figur, dem „fishtail“ – einfach grandios.

Mit seiner lockeren Moderation fesselte Wessel-Therhorn alle Teilnehmer und die fünf Stunden Schulung vergingen wie im Flug. Immer wieder wurde eine bildhafte Aussage mit einer exzellenten Demonstration verbunden. Diese Schulung, die einfach für jeden Wertungsrichter ein Erlebnis und eine Bereicherung war, werden wir so schnell nicht vergessen. Unser Dank geht an den TSTV Hamburg als Gastgeber, der diese Schulung möglich machte und – ein „Chapeau“ an OWT = Mr. Magic.

ANJA RESSL

## Landesleistungsschulung Nr. 6

In Hamburg ist vieles anders... Das war schon immer so. In Hamburg nennt man zum Beispiel den Kader Landes-Leistungs-Schulung. Hamburg hat auch keinen Landestrainer. Bei uns kommen alle Trainer zum Einsatz, die erfolgreich in den Hamburger Clubs arbeiten. Auch das gehört zum Credo des Team Hamburg. Landes-Leistungs-Schulungen stehen Jahr für Jahr unter einem Motto. Bisher haben wir in Hamburg uns immer gerne an das Bundesmotto angeschlossen. So gilt also 2009: „Mit Musik geht alles besser.“

Die Trainer der 6. LLS haben sich mit viel Engagement auf dieses interessante Thema vorbereitet und konnten insgesamt knapp 40 Paare in drei Leistungsgruppen mit ihren Ausführungen begeistern. Als Fachtrainer waren Thomas Heitmann, Gerwin Biedermann, Tanja Fürmeyer und Sven Steen mit von der Partie. Für den überfachlichen Teil

und immer wieder gerne gesehen, unser Ballettmeister und Körpertrainer Eric Emmanuelle. Sein erfolgreiches Debüt gab Lars Tielitz, der seine sportwissenschaftliche Diplomarbeit zum Thema „Musik als Wertungskriterium im Tanzsport“ geschrieben hat. In einer überaus anschaulichen Lecture erklärte er den Paaren, wie der menschliche Körper auf Musik reagiert und warum das eine oder andere Kreuz gemacht wird und warum nicht. Die Hauptgruppen-Spitzenpaare waren fast vollzählig angetreten. Auch ein Zeichen dafür, dass das Angebot richtig ist. Denn ein Nichterscheinen hätte keinerlei Konsequenzen.

Ich weiß, dass zwei Landes-Leistungs-Schulungen pro Jahr die Paare nicht besser machen können. Wir können damit aber unseren Teamgeist stärken. Da in der heutigen Zeit ohnehin unsere Spitzenpaare Individua-



listen sind, schaffen wir somit Freiräume, die im Spitzensport aufgrund sehr enger Turnierpläne nötig geworden sind. Mit Bundeskader, Ranglisten, IDSF-Turnieren und Meisterschaften ist das Jahr sehr gut ausgefüllt. Da erwarte ich als Sportwart nicht, dass die Paare zusätzlich eine Reihe von Landesschulungen wahrnehmen.

Die Entwicklung unseres Teams gibt meiner Theorie Recht. Der HATV ist wieder eine echte Alternative geworden. Sehr gute Basisarbeit im Einzeltanzen, motivierte Vereine, die sich für das Formationstanzen (inkl. JMD) einsetzen, engagierte Einzelpersonen, die sich für die so genannten Nebensparten wie Line Dance und Orientalischer Tanz einbringen und Spitzenpaare in Standard und Latein, die als Aushängeschilder des Verbandes für den „Boris-Becker-Effekt“ sorgen und ein Vorstand, der diese Aktivitäten positiv begleitet. Das ist Hamburg und darauf bin ich stolz.

Das nächste Highlight: Team-Hamburg-Wochenende am 27. und 28. Juni, offen für alle Hamburger Paare von D- bis S-Latein und -Standard, Kinder bis Senioren IV. Das Thema: Mit Musik geht alles besser! Wirklich...!

MARKUS ARENDT

**Teilnehmer der Landesleistungsschulung probieren sich an der Übungsfolge.**

Foto: Arendt



**Unglaublich! Sechs lächelnde Trainer: (v.l.) Sven Steen, Thomas Heitmann, Lars Tielitz, Eric Emmanuele, Tanja Fürmeyer, Gerwin Biedermann**  
Fotos: Arendt

## Mit Musik geht alles Be(ss)er

„Wer könnte es besser?“ Mit diesen Worten begrüßte Birgit Blaschke, Schriftführerin der TSTV Hamburg, Horst Beer zur Schulung Formationsvariationen für Tanzkreise. Bevor Horst Beer in Folgenmaterial einstieg, empfahl er, mit einem Aufwärmen zu beginnen. Möglichst eine solistische Übung, nicht nur zum Aufwecken, sondern auch um technische Fähigkeiten aufzufrischen sowie Rhythmus und Takt zu wiederholen.

„Mit Musik geht alles besser“ hat Bundestrainer Wessel-Therhorn seinem Trainer-Team dieses Jahr für sämtliche Schulungen als Ziel gesetzt. Das hat sich auch Horst Beer für die Trainer-Lizenzershaltungsschulung vorgenommen. Nicht die Choreografie soll im Vordergrund stehen, sondern die Musikalität mit Takt und Rhythmus. Hatten die Wertungsrichter nicht genau diese Worte eine Woche vorher bei der Wertungsrichter A/S-Schulung von Oliver Wessel-Therhorn gehört?

Horst Beer sagt, wer die Musik hört, kann auch Choreografie in Musik umsetzen. Um das zu erzielen, müssen die Paare bestimmte Fähigkeiten besitzen. Auf eine gute Grundrhythmik können viele Folgen aufbauen. Nach einer Aufwärmfolge hatte Beer alle Lernwilligen wach. Die Folge bestand aus acht Takten Cha-Cha und wurde im Anschluss als Diktat aufgegeben.

Cha-Cha oder Cha-Cha-Cha? Fest steht: Gerd Hädrich brachte den Cha-Cha-Cha nach Europa. In seiner Tanzschule unterrichtete

Gerd Hädrich aber immer den Cha-Cha“, meinte Horst Beer. Er erklärte den Grundrhythmus und die verschiedenen Zählweisen. Nach einer kurzen Wasserhaushaltsauffrischungspause kam die nächste Folge: Follow my Leader. Herrenschriffe, Damenschritte, Takt und Rhythmus und wieder das Diktat. Von Müdigkeit keine Spur. Wenn die Trainer gute Musik für ihre Gruppen aussuchen, hat er schon eine Fangruppe, z.B. bei der Jugend mit den Musikstücken von Lady GaGa oder Britney Spears.

„In einer Pause kam von vielen Seiten: „Mit Horst Beer bringt es immer wieder Spaß, Latein aufzufrischen“. „Selbst als Nichtlateintänzer ist die Schulung sehr motivierend.“ Ohne Müdigkeit aufkommen zu lassen, ging die Schulung mit dem Paso Doble weiter. Hier durfte gleich paarweise getanzt werden und alle waren überglücklich, wenn sie wieder in Gegenüberstellung ankamen.

Schließlich sollte das Ganze mit Musik trainiert werden. Hilferufend bat ein Trainer „Aber die Musik bitte nicht so schnell!“ Zwischendurch gab Beer den Tipp „Halten Sie etwas Abstand, damit Sie sich nicht treten.“

Auch die Paso-Folge wurde schnell notiert bzw. auf Video festgehalten. Wie im Fluge vergingen drei Stunden Lizenzershaltungsschulung mit Horst Beer. Birgit Blaschke bedankte sich im Namen der TSTV Hamburg und des HATV bei Horst Beer für diese Schulung. Es hat wieder viel Spaß gemacht.



**„Mit Horst Beer bringt es immer wieder Spaß, Latein aufzufrischen.“**  
Foto: Fuge

# Gelungenes Osterhighlight in Bad Harzburg

Man muss sich schon etwas einfallen lassen, um den großen Ostertanzsportveranstaltungen wie Blaues Band der Spree, die Ostsee tanzt oder dem Ostermarathon der Jugend Paroli bieten zu können. Dem Casino Tanzclub Rot-Gold Bad Harzburg ist dies in Zusammenarbeit mit dem 1. Tanzsportclub Rot-Weiß Wernigerode absolut gelungen! „Da hat sich wohl schon etabliert, was im vergangenen Jahr Premiere hatte,“ so der Vorsitzende vom Rot-Gold Tanzclub Bad Harzburg Jürgen Vogelbein.

Fast 400 Gäste waren am Ostersonntag im Kurhaus Bad Harzburg erschienen, um mehr als 70 Akteuren zuzuschauen und selbst das Tanzbein zu schwingen. Unter der Moderation von Dr. Frank Pantorra und Rolf Meyer gab es bis weit nach Mitternacht einen Showact nach dem anderen.

Die Tanzmäuse unter der Leitung von Karen Sander und Peggy Blass eröffneten den Reigen der Attraktionen. Natürlich durfte auch Jump Style nicht fehlen. Die Harlingtown Linedancer waren nicht nur für ihren Auftritt präsent, sondern die ganze Nacht auf dem Parkett vertreten.

Patrick Dudeck, der in der Region mit seiner Michael-Jackson-Parodie allorts bekannt ist zeigte in Bad Harzburg mit seiner Partnerin Melanie Bienrot unter dem Titel „Mel & Pat“ erstmals Hip-Hop als Paartanz. Eine gelungene Premiere, die mit Sicherheit Nachahmer finden wird. Mit der Lateinformation des 1. TSZ Hannover wurde der letzte Millimeter des freien Parketts genutzt. Dennoch übten sich die acht Paare an diesem Abend im „Briefmarkentanz.“

„Die haben auch den Luftraum über den Tischen genutzt,“ bemerkte Pantorra nach dem stimmungreichen Auftritt dieser Damen und Herren. Bei der anschließenden Samba-Show ließ Rio de Janeiro grüßen. Doch die tanzenden Damen entledigten sich während des Auftritts nicht nur ihrer Schuhe, sondern auch anderer Utensilien...

Der Abend sollte weltmeisterlich enden: Christoph Kies/Blanca Ribas-Turon zeigten kurz vor Mitternacht gefühlovolles Tanzen in Perfektion. Sowohl ihre Standard- als auch Latein-Show in jeweils unterschiedlichem Outfit begeisterte das Publikum, das den Auftritt der beiden Zehn-Tänze-Weltmeister mit Standing Ovations würdigte. Wer am Ostersonntag die Chance auf eine Eintrittskarte für diese Veranstaltung verpasst hatte, konnte dies am Ostermontag nachholen. An diesem Nachmittag wurde die gesamte



*Hip-Hop als Paartanz, Patrick Dudeck und Melanie Bienrot. Foto: Schuck*

Show in einer kleineren Version in Wernigerode noch einmal aufgeführt.

Diese Veranstaltung ist ein Beweis dafür, wie man auf hervorragende Weise Tanzsport den Menschen näherbringen kann. In Bad Harzburg arbeiten Politik, Presse, Sportler und Vereine zusammen. Und wer weiß, vielleicht ist ja unter diesen Umständen ein neues Kurhaus mit einem größeren Saal und einer größeren Tanzfläche möglich! GS

*Christoph Kies/  
Blanca Ribas-Turón  
begeisterten  
das Publikum  
Foto: Schuck*



*Die Lateinformation des 1. TSZ Hannover nutzte den Luftraum...*

*Foto: Schuck*



# Im Aufwind *Schulwettbewerb Tanzen*

13 Mannschaften aus Schulen Schleswig-Holsteins schickten insgesamt 48 Schülerpaare, die im Hohen Arsenal in Rendsburg die beste Mannschaft beim Schulwettbewerb Tanzen 2009 ermittelten.

Ziel war es, dass eine Schule mindestens drei oder besser vier Paare stellte. Dabei kam es nicht darauf an, aus welcher Schulklasse die Schüler kamen und welche Kenntnisse sie hatten. Erfolgreiche Turniertänzer waren ebenso zugelassen wie blutjunge Anfänger ohne Tanzsporterfahrung. Das Ziel, dass eine Schule eine komplette Mannschaft stellte, konnte nicht immer erreicht werden und so bildeten sich Wettkampfgemeinschaften, die aus Paaren mehrerer Schulen zusammengestellt wurden.

Solche Wettkampfgemeinschaften kamen aus Lübeck, Neumünster, Norderstedt und Rendsburg. Reine Schulmannschaften stellten das Nordsee-Gymnasium Büsum, das Helene-Lange-Gymnasium Rendsburg, das Hoffmann-von-Fallerleben-Gymnasium Lütjenburg, die Schule an den Auewiesen Malente und das Schulzentrum Lütjenburg. Gleich zwei Mannschaften stellten die IGS Lütjenmoor und das Alstergymnasium Henstedt-Ulzburg.

Die hohe Beteiligung überraschte selbst die Organisatorin, Ingrid Hintz, Schulbeauftragte des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein, und ihren Mann Walter, die in viel Kleinarbeit und vielen Gesprächen mit dem Kultusminis-



terium und den Schulen Werbung für diese Veranstaltung gemacht hatten. Die Arbeit sollte sich auszahlen, nachdem der Wettbewerb im letzten Jahr eher schleppend und mit wesentlich geringerer Teilnehmerzahl durchgeführt wurde. Als Tänze waren der Cha-Cha, Jive, Langsamer Walzer und Quickstep ausgesucht worden.

Alle 48 Paare tanzten eine Vorrunde nach den Regeln für Tanzsportturniere, mit dem Ziel, dass 24 Paare eine Zwischenrunde tanzen sollten. 18 Paare qualifizierten sich direkt und weitere sechs kamen aus einem Hoff-

nungslauf, den alle restlichen 30 Paare tanzten. Somit hatte jedes Paar mindestens zwei Runden getanzt. Aus der Zwischenrunde qualifizierten sich zwölf Paare für das Semifinale und sechs für das Finale. Einen Einzelsieger gab es nicht, sondern es wurden die Plätze der drei besten Teilnehmer einer Mannschaft bewertet.

Wenn eine Mannschaft mehr Paare hatte, wurden die schwächsten Paare nicht bewertet. Sieger wurde also nicht das Paar, das im Finale von den Wertungsrichtern in offener Wertung mit der Eins bewertet wurde. Deswegen blieb die Spannung bis zur Siegerehrung der Teams erhalten. Jedes Team wurde geehrt und bekam Urkunden.

Die paar Zuschauer, die im Saal waren, bestanden aus Eltern, meistens Müttern, die ihre Kinder begleiteten. Zuschauer waren auch nicht erwartet, denn der Schulwettbewerb fand an einem Werktag statt und begann um 10 Uhr morgens. Also zu einer Zeit, zu der ein Normalsterblicher seiner beruflichen Tätigkeit nachgeht und die Schüler eigentlich in der Schule sind. Doch für diesen Schulwettbewerb hatten sie einen Tag frei erhalten.

Betreuer der Mannschaften waren entweder Lehrkräfte aus den Schulen oder Jugendwarte und Trainer aus Tanzclubs, in denen die

*Ingrid Hintz (re.),  
Organisatorin und  
Turnierleiterin, bittet  
die Paare zum Ein-  
marsch. Foto: Dykow*

*Diskjockey Lars Kirchwehm lehrt den „Auto Stopp“*

*Foto: Dykow*



Paare Mitglied sind. Trotz der Tatsache, dass es keine Altersbeschränkungen oder -einteilungen gab und z.B. ein amtierender Norddeutscher Meister mit Tanzschulanfängern in einer Runde um die Gunst bei den Wertungsrichtern buhlte, gab es keine Diskussionen über Ungerechtigkeiten oder Unfairness.

Fair von den Top-Turniertänzern war, dass sie keine Posen tanzten, sondern sich mit Grundschritten begnügten. Auch Mädchenpaare waren mehrfach auf der Fläche, wobei anscheinend die Größere das Schicksal des Partners übernehmen musste.



„Komm, wir machen mit, das macht voll Spaß!“  
Foto: Dykow

Über die Qualität der fünf Wertungsrichter Gerwin Biedermann, Susanne Kirchwehm, Hanne Schönbeck, Karl-Heinz Schröder und Christan Wulff konnte sich niemand beklagen, denn die meisten hatten sogar eine Lizenz für die S-Klasse. Großartige Turnierleiterin war die Organisatorin Ingrid Hintz, unterstützt vom Beisitzer Wolfgang Schönbeck, dem Protokollführer Walter Hintz und dem Discjockey Lars Kirchwehm.

In den Pausen spielte er Hip-Hop und Line Dance. Das brachte Stimmung unter den Teilnehmern und innerhalb von Sekunden war die Tanzfläche voll. Getopt wurde das noch

Das Protokollteam:  
Yvonne Friedrich,  
Jes Christophersen,  
Walter Hintz.  
Im Hintergrund  
Wolfgang Schönbeck  
Foto: Dykow



als DJ Kirchwehm zum Mitmachen aufrief, um „Auto Stopp“ zu zeigen. Jetzt wurde der Platz auf der Tanzfläche stimmungsvoll eng.

Vom TSH war Pressesprecher Peter Dykow eigens angereist, um nicht nur diesen Bericht aus erster Hand zu schreiben, sondern auch Paare und Turniergeschehen fotografisch zu dokumentieren. Er brannte alle Fotos, die bis zum Beginn des Semifinales entstanden, auf CD und überreichte diese den Begleitern mit der Bitte, weitere Kopien davon für die einzelnen Schulen und Klassen anzufertigen.

Dieser Service des TSH wurde von den Teilnehmern gerne angenommen. Eine Auswahl der Fotos ist unter [www.tanzen-in-sh.de/fotoservice](http://www.tanzen-in-sh.de/fotoservice) zu finden.

DYKOW

### **Platz 7: Mannschaft 10**

Jonas Flammiger/Amrei Madlin Töne  
Eric Schmidtke/Saskia Hagge  
Tobias Haß/Jana Lubinski  
Daniel Hallmann/Kathrin Hansen

### **Platz 8: Mannschaft 11**

Adrian Sikorski/Stella Nipp  
Jan Marten Ernst/Stephanie Albert  
Rhiannon Breider/Josephine Büttner

### **Platz 9: Mannschaft 13**

Justin Baer/Lea Schöning  
Bran Breider/Marie-Helene Bauer  
Tjorven Nüser/Julia Kardel

### **Platz 10: Mannschaft 5**

Melina Haaks/Vanessa De Barros Wittmann  
Camille Dietzel/Magrit Abel  
André Heinze/Natalia Malecka  
Yvonne Meyer/Svenja Dassau

### **Platz 11: Mannschaft 9**

Finn Bastian Baleke/Gina Schmeier  
Fabian Giering/Kim Koldbach  
Johannes Rathgen/Jana Brinmühl  
Luke Rubow/Ellen Flath

### **Platz 12: Mannschaft 1**

Björn Möller/Katharina Umlandt  
Lena Bonde/Lilly Von Hemm  
Sören Möller/Heidelinde Eisenbarth  
Lena-Henrike Vanselow/Lina Johannsen

### **Platz 13: Mannschaft 4**

Marisa Mateo/Kim-Laura Meier  
Nina Frankenthal/Sina Bornkast  
Aaron Redenius/Jana-Isabell Thiele  
Alexandra Bekas/Paulina Strüver

### **Platz 1: Mannschaft 7**

Robin Hemp/Kristina Hopp  
Lennart Pietsch/Melina Abendroth  
Alexander Trushin/Kristina Kretz  
Leon Koenig/Liana Küstner

### **Platz 2: Mannschaft 3**

Nathan Matthiensen/Katharina Müller  
Pascal Angerhausen/Anna Perras  
Dennis Behncke/Carolin Weber  
Malte Böhme/Lena Dörr

### **Platz 3: Mannschaft 2**

Lasse Metzendorf/Janne Reinecker  
Kristin Bolten/Stefanie Krowinnus  
Moritz Jahr/Jessica Groth  
Alexander Wotruba/Ariane Albrecht

### **Platz 4: Mannschaft 6**

Peer Stricker/Jennifer Wölk  
Jonas Vallentin/Lena Hagen  
Kevin Weinhold/Alena Klabunde

### **Platz 5: Mannschaft 12**

Jonas Gründler/Vanessa Ernst  
Thorben-Malte Klüver/Sabrina Westphal  
Christopher Gottsmann/Lina von Soosten

### **Platz 6: Mannschaft 8**

Christian Aylward/Nelly Diedrich  
Mathias Schmid/Annika Wollermann  
Fabian Giertzsch/Laura Uschleit  
Cosima von Streit/Marie Bahnen

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingetieftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>  
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen),  
Anja Ressel (HATV),  
N.N. (TMV),  
Gaby Schuck (NTV),  
Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif